

## > Tschechische Krone (Stand: 04.04.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Den vorläufigen Zahlen der nationalen Statistikbehörde zufolge ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 4. Quartal 2015 nur noch um 3,9 % angestiegen. Im 3. Quartal 2015 lag der Zuwachs noch bei 4,7 %. Analysten hatten zwar mit einer leichten Abkühlung der Konjunktur gerechnet, jedoch dennoch ein Wachstum von 4,5 % prognostiziert. Im Rahmen der turnusmäßigen Ratssitzung der Notenbank (CNB) lohnt sich ein Blick auf die Mitglieder des Rates. Obwohl die Marktbeobachter mehrheitlich nicht mit einer Änderung der Leitzinsen rechnen, sind die zwischenzeitlichen Äußerungen der CNB-Mitglieder zum Zusammenspiel der zwei zentralen geldpolitischen Politikinstrumente – Leitzinsen und Mindestkurs beim Wechselkurs – durchaus interessant. So diskutieren die tschechischen Währungshüter bereits über Negativzinsen, wie aus dem Statement der Zentralbank (CNB) vom Februar 2016 hervorgeht. Nach Erachten der Analysten ist der Druck auf die CNB indes nicht stark genug, um die Währungshüter zum Handeln zu bewegen. Zwar hat die Konsumentenpreissteigerung im Februar mit 0,5 % gegenüber dem Vorjahr weiter klar unter der Zielmarke der Notenbank von 2 % gelegen, jedoch rechnen die Geldpolitiker ähnlich wie die Analysten damit, dass das Zielniveau im Jahresverlauf 2017 wieder erreicht wird. Daher erwarten die Analysten, dass es bei der aktuellen Ratssitzung keine Änderung der monetären Rahmendaten kommt und der Reposatz unverändert bei 0,05 % belassen wird. Im Februar hatte die CNB zudem bekannt gegeben, den aktuellen Mindestkurs der Tschechischen Krone (CZK) zum Euro von "nahe 27 CZK" als zusätzliches Politikinstrument mindestens bis in das erste Halbjahr 2017 beibehalten zu wollen. An dieser Einschätzung dürfte sich nichts geändert haben. Hintergrund der Maßnahme ist die Sorge, dass die Krone ohne Gegenwehr



der Notenbank massiv aufwerten und damit den ohnehin schon geringen Inflationsruck spürbar abmildern würde. Zwar setzen die auf der jüngsten EZB-Sitzung am 10.03. beschlossenen weiteren Expansivmaßnahmen der europäischen Währungshüter indirekt ihre tschechischen Kollegen unter Druck, die heimische Geldpolitik entsprechend anzupassen. Eine Reduzierung des Leitzinses in den Minusbereich würden die Analysten aber hinsichtlich der Verteidigung des Mindestkurses als nicht besonders effektiv erachten, weil die Renditen auf zwei- und fünfjährige Staatsanleihen Tschechiens in den letzten Monaten zeitweise bereits negativ gewesen waren und damit wenig attraktiv erscheinen. Zum Jahresende 2016 sollte die Tschechische Krone zum Euro weiter knapp oberhalb der Marke von 27 CZK notieren.

### Ausblick

Sollte die CNB dauerhaft massiv am Devisenmarkt intervenieren müssen, wäre die aktuelle Wechselkurspolitik nicht bis Mitte 2016 durchzuhalten. Bei einer Aufgabe des Mindestkurses ist zwar kaum eine solch massive Aufwertung wie in der Schweiz zu erwarten, wo es mit dem Franken zum Euro binnen Minuten um 25 % nach oben ging. Aber ein Sprung auf 23 bis 25 Kronen ist durchaus drin. Die charttechnische, sehr positive Aussicht wird auch unterstützt von der ebenfalls positiven konjunkturellen Situation: Das Wirtschaftswachstum zeigte sich in jüngster Vergangenheit deutlich dynamischer als von Marktbeobachtern erwartet. Die nächsten Wochen werden zeigen müssen, ob die Krone weiter zulegen und gegenüber dem Euro weiter Boden gutmachen kann. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, stehen die Chancen hierfür gut. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.